

Sound in the Silence 2011 und 2012

Ein Projekt des Faches Musik im Profil Kulturwelten mit Jugendlichen aus Koszalin (Polen) Künstlern aus Deutschland, Polen und den USA, dem Kulturzentrum MOTTE der Gedenkstätte KZ Neuengamme und der Gedenkstätte Borne Sulinowo

2011: Eine Woche in Neuengamme

Im September 2011 verbringen die Schüler des Gymnasium Altona gemeinsam mit Jugendlichen aus Koszalin in Polen im ehemaligen KZ Neuengamme. Sie erfahren die Kunst und die Musik als Möglichkeiten, ihren persönlichen Bezug zur Vergangenheit in Worten, Texten, Musik und Bewegungen auszudrücken.

„Ich bin überwältigt von den Emotionen und Eindrücken an diesem schrecklichen und berührenden Ort. Es ist nur ein Gebäude – doch ist es das nicht. Dieses Gebäude repräsentiert die traurige und grausame Vergangenheit unserer Landes.“

Die Jugendlichen und Erwachsenen spüren die Gegenwart der Vergangenheit, arbeiten zusammen und teilen ihre Gefühle. Vielleicht hat diese Woche unser Leben ein Stück weit verändert.

„Ich weiß, dass das alles lange her ist. Aber Hamburg ist doch meine Heimat – daher fühle ich mich trotzdem schuldig.“

In dieser Woche wurde eine beeindruckende Performance erarbeitet, die sowohl in der Fabrik in Ottensen vor Eltern, Freunden und Interessierten als auch im Klinkerwerk in der Gedenkstätte KZ Neuengamme vor vier anderen Hamburger Schulklassen aufgeführt wurde.

„Nachdem ich das Gelände und die Ausstellung gesehen habe, habe ich große Angst verspürt“, so eine Schülerin aus Polen, „aber durch eure Offenheit und Freundlichkeit habe ich jetzt keine Angst mehr. Dafür möchte ich euch danken.“

Dorothee Barth (Musiklehrerin)

2012: Eine Woche in Borne Sulinowo und Koszalin in Polen

Das Projekt „Sound in the Silence“ im KZ Neuengamme ist ein Jahr her und vom 08.09. - 15.09. 2012 fand nun endlich der Gegenbesuch nach Polen statt.

Auch diesmal stand die künstlerische Arbeit polnischer und deutscher Schüler zur Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte im Vordergrund. Unterstützt wurden wir hierbei von Künstlern aus beiden Ländern und unterschiedlichen künstlerischen Bereichen, wie z.B. Film, Gesang, Tanz, Schauspiel und Percussion.

Die Gruppe teilte sich in die verschiedenen Gruppen ein und arbeiteten fortan in der kleinen Stadt Borne Sulinowo (Deutsch: Groß Born) zum Thema deutsch-polnisch-russische Vergangenheit.

Der Ort Borne Sulinowo war ein ehemaliger Truppenübungsplatz und gehörte einst zu Deutschland. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieser Truppenübungsplatz von der Roten Armee besetzt und erst 1992 an Polen übergeben.

Die Spuren der Vergangenheit sind noch heute überall sichtbar und sollten in unserem Projekt sichtbar und hörbar, also verständlich, gemacht werden.

Wir besuchten eine Geisterstadt (Wohnort der ehemaligen Besatzungstruppen der Sowjets), die Ruine eines Casinos (Vergnügungsort der Nazis) und einen Wald (Standort der ehemaligen Kriegsgefangenenlager).

Die Orte, die wir besuchten, waren alle außergewöhnlich und besonders und strahlten eine nahezu greifbare Aktualität der vergangenen Geschehnisse aus.

Sowohl deutsche als auch polnische Schüler fanden Bezug zum Vergangenen und fingen an zu verstehen.

Die Woche endete mit zwei Aufführungen unserer Erarbeitungen (eine in Borne Sulinowo und eine in Koszalin)

Die Woche berührte uns alle – jeden auf seine persönliche Weise. Und sie öffnete Türen in neue Kulturen, Denkweisen, Künste und Menschen. Eine Woche, deren Erlebnisse und Erfahrungen bleiben.

Alina Degener (3. Semester)

